

Andere Baumarten, andere Reaktion

Nicht jede Baumart ist gleich gefährdet. **Die Eiche** kommt meist besser durch die Trockenheit. Ihre Anatomie erneuert die Wasserleitbahnen jedes Jahr neu, ein Laubabfall wirkt hier oft schützend. Beim **Bergahorn** ist die Datenlage noch unklar. **Die Birke** zeigt vorzeitigen Laubfall meist als reines Stresssignal. Ein Schutzmechanismus, der Stamm und Äste vor Schäden bewahrt, ist bei ihr bislang nicht nachgewiesen. Vorzeitiger Laubfall gilt bei ihr daher ebenfalls als Warnsignal.

Auch Nadelbäume leiden unter der Trockenheit, allerdings anders: Statt Nadeln abzuwerfen, reduzieren sie ihre Verdunstung massiv, indem sie ihre Spaltöffnungen früher schließen. Die **Fichte** ist dabei besonders anfällig, weil ihr Wurzelsystem flach ist und nur den Oberboden erschließt. Trockenstress macht sie zudem anfälliger für Borkenkäferbefall. Die **Weißkiefer** gilt dagegen als robuster. Sie schließt ihre Spaltöffnungen früher und erreicht mit ihrer tiefreichenden Pfahlwurzel auch noch Wasser in tieferen Bodenschichten.

Bei Trockenstress reagiert **die Lärche** als sommergrüne Nadelbaumart häufig mit einer vorzeitigen Verfärbung und dem frühzeitigen Abwurf ihrer Nadeln. Diese Reaktion ist mit dem Blattabwurf von Laubbäumen vergleichbar und bedeutet nicht zwangsläufig, dass der Baum abstirbt.